

## **Wodurch unterscheiden sich Fachhochschulen und Universitäten?**

**(Hintergrundtext)**

### **Entstehung**

Der Hochschul-Typus „Fachhochschule“ ist erst Mitte der 1990er-Jahre aus den damaligen Höheren Fachschulen entstanden, die vereinzelt schon seit über hundert Jahren bestanden. Die politische Zielsetzung bei der Gründung der Fachhochschulen bestand darin, in der Schweiz das duale Berufsbildungssystem aufzuwerten und dadurch insbesondere die Wirtschaft anzukurbeln. Viele universitären Hochschulen (Universitäten und ETH) können sich dagegen auf eine längere Tradition berufen. So wurde die Universität Basel als älteste Universität der Schweiz bereits im Jahr 1460 gegründet.

### **Lehre**

Das Lehrangebot an universitären Hochschulen ist wissenschaftsorientiert und basiert auf Erkenntnissen der Grundlagenforschung. Fachhochschulen dagegen bieten praxisnahe Ausbildungen in den Bereichen Technik und Informationstechnologien, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Design, Gesundheit, Soziale Arbeit, Musik, Theater und andere Künste, angewandte Psychologie und angewandte Linguistik sowie Sport an. Das Studium, welches klar auf die Berufsbefähigung ausgerichtet ist, erfolgt meist in übersichtlichen Gruppengrößen und ist stärker strukturiert als an den Universitäten.

Sowohl universitäre Hochschulen wie auch Fachhochschulen bieten Studiengänge nach dem so genannten Bologna-System (Bachelor, Master) an. Doktoratsstudien hingegen können in der Schweiz nur an Universitäten gemacht werden.

### **Forschung und Entwicklung**

Während an universitären Hochschulen der Fokus stärker auf die Grundlagenforschung gelegt wird, betreiben Fachhochschulen (wie die Hochschule Luzern) mehrheitlich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in enger Kooperation mit externen Partnern.

## **Zulassung**

Der Königsweg zu einem Bachelor-Studium an einer Fachhochschule führt über eine einschlägige Berufslehre mit Berufsmaturität. Das anschliessende Studium baut auf diesen in der Lehre erworbenen Berufskennntnissen auf.

Personen mit einer gymnasialen Maturität können das praxisorientierte Studium an einer Fachhochschule aufnehmen, sofern sie ein Jahr einschlägige Praxiserfahrung erworben haben. Einige Studiengänge an der Hochschule Luzern (und anderen Fachhochschulen) verlangen eine spezifische Eignung oder Berufserfahrung. So gelten zum Beispiel im künstlerischen oder musikalischen Bereich sowie in der sozialen Arbeit besondere Zulassungsbedingungen.

An eine Universität wird man mit einer gymnasialen Maturität grundsätzlich für alle Studiengänge zugelassen. Für einige Studienrichtungen (z. B. Medizin) gelten besondere Zulassungsbedingungen.

Als Zulassung zum Masterstudium gilt sowohl an Fachhochschulen wie auch an Universitäten der erfolgreiche Abschluss eines Bachelor-Studiums oder eines gleichwertigen Hochschulabschlusses.